

Rede von Bundeswirtschaftsminister Michael Glos am 31. März 2006 in der Haushaltsdebatte auf der 31. Sitzung des Deutschen Bundestages

Auszug aus dem Plenarprotokoll 16/30
Deutscher Bundestag, Stenografischer Bericht
31. Sitzung, Berlin, Freitag, den 31. März 2006

[..]

Herr Präsident!
Meine sehr verehrten Damen und Herren!

Mit dem Haushalt des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie tragen wir dazu bei, die Zukunft unseres Landes zu sichern. Dieser Haushalt hat in diesem Jahr - bereinigt, um die Rückübertragung des Bereichs Arbeit - ein um 1,1 Milliarden Euro größeres Volumen, und das in erster Linie deswegen, um Forschung und Technologie stärker zu fördern.

(Beifall bei der CDU/CSU und der SPD)

Für uns sind wichtige Kernbereiche die Förderung der innovativen Kräfte im Mittelstand, die Innovationsförderung bei der Industrie und vor allen Dingen der Ausbau der Energieförderung. Das halte ich in der Zukunft für ganz besonders wichtig.

(Beifall bei der CDU/CSU und der SPD)

Wir haben das Ziel, dass die Ausgaben für Forschung und Entwicklung bis zum Jahr 2010 mindestens 3 Prozent unseres Bruttoinlandsproduktes ausmachen. Dazu brauchen wir die Mithilfe der Wirtschaft. Um das Ziel zu erreichen, muss 1 Euro aus den öffentlichen Kassen zusätzlich 2 Euro aus privaten Kassen mobilisieren.

Ich war kürzlich zusammen mit Kolleginnen und Kollegen in Japan, um zu lernen, was andere Länder tun. Die Japaner haben ihre Rezession nicht zuletzt dadurch überwunden, dass sie sehr viel in neue Technologien und vor allen Dingen in Forschung investiert haben.

(Beifall bei Abgeordneten der SPD)

Wenn wir international mithalten wollen, dann müssen wir diesen Wettlauf aufnehmen.

(Beifall bei der CDU/CSU und der SPD)

Ziel ist dabei, die gesamte Innovationskette von der Forschung über die Anwendungsreife bis hin zur Markteinführung sinnvoll in eine Hightechstrategie einzugliedern. Voraussetzung dafür ist aber, dass wir eine zukunftsgerichtete und sichere Energieversorgung haben; denn Energie ist der Lebenssaft der Wirtschaft. Frau Bundeskanzlerin, ich bin sehr dankbar, dass am Montag ein Energiegipfel stattfinden wird. Auf ihm werden alle Probleme auf den Tisch gelegt. Er ist eine erste wichtige Diskussionsrunde.

Gestern wurde eine McKinsey-Studie veröffentlicht. In dieser wird uns empfohlen, die Energieversorgung in Deutschland und in Europa auf eine breitere Basis zu stellen und aufzupassen, dass wir nicht immer stärker abhängig werden, zum Beispiel von der Erdgasversorgung aus Russland. Wir wissen ja, mit Erdgas aus Russland lässt sich viel Geld

verdienen. Nicht nur die betreffende Industrie verdient so ihr Geld, sondern auch andere verdienen ein paar Euro hinzu. Ich bin kein Neidhammel.

(Ute Kumpf [SPD]: Ein bisschen neidisch sind Sie schon!)

Ich gönne das den anderen. Ich will damit nur sagen, wir müssen zusehen, dass der Anteil von Öl und Gas an der gesamten Energiekette nicht ständig steigt.

(Beifall bei der CDU/CSU sowie bei Abgeordneten der SPD)

Deswegen werden wir einen breiten Energiemix diskutieren. Dazu gehören selbstverständlich - Herr Kuhn, da müssen Sie gar nicht so skeptisch schauen - die erneuerbaren Energien.

(Beifall bei Abgeordneten der CDU/CSU und der SPD)

Ich bin der Meinung, dass in der Diskussion die gesamte Bandbreite einer sicheren Energieversorgung zur Sprache kommen muss. Wenn wir das nicht tun würden, dann würde das von der Wirtschaft kommen. Ich finde, wir sollten nicht gegenseitig irgendwelche ideologischen Barrieren aufbauen,

(Beifall des Abg. Jörg Tauss [SPD] - Ulrike Flach [FDP]: Sehr richtig! Ich glaube, das war jetzt intern gemeint!)

nämlich hinsichtlich der Anwendung und des Ausbaus bestimmter Energieformen, vor allem jener, die CO₂-frei sind, sondern das tun, was auch andere große Industrieländer tun.

(Dr. Rainer Wend [SPD]: Das Wort "Kernenergie" ist noch nicht gefallen!)

- Dieses Wort ist noch nicht gefallen. Deswegen bin ich dankbar für den Zwischenruf, mit dem die SPD das Wort "Kernenergie" in die Debatte eingeführt hat.

(Heiterkeit und Beifall bei der CDU/CSU und der FDP)

Ich finde, die Dinge liegen auf dem Tisch. Jetzt einmal ganz ernsthaft. Im Hinblick auf die Energiepreise sind die Grenzen der Belastbarkeit zum Teil überschritten.

(Beifall bei der CDU/CSU und der FDP)

Die energieintensive Industrie wandert zum Teil ab.

(Fritz Kuhn [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN]: Machen Sie mehr Wettbewerb!)

Wenn im Nachbarland etwas produziert und die Energie dort nicht so umweltfreundlich wie bei uns erzeugt wird, dann belastet das die Umwelt noch sehr viel stärker.

(Renate Künast [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN]: Dann müssen Sie mal für Effizienzsteigerungen sorgen!)

Meine sehr verehrten Damen und Herren, wir reden und erwarten viel vom Anspringen des privaten Konsums. Nun gibt es verschiedene Ursachen, warum das so war.

(Fritz Kuhn [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN]: Sie wollen die Mehrwertsteuer erhöhen!)

Es gab viel Kaufkraftzurückhaltung. Man hat sich natürlich unter anderem gefragt, wie es mit der Altersversorgung weitergeht, wie es einmal mit der Gesundheitsversorgung aussieht und wie es in unserem Land mit der Arbeitslosigkeit weitergeht. Es kam sicherlich zu einem Angstsparen; aber es gibt natürlich auch breite Verbraucherschichten, denen es an der Kaufkraft fehlt. Das Geld, das man für Öl und Gas bzw. für die Heizung und den Strom ausgeben muss, kann man nicht anderweitig in den privaten Konsum geben.

(Beifall bei der CDU/CSU und der FDP)

Deswegen müssen wir auch aufpassen, dass wir den Wirtschaftsaufschwung nicht dadurch behindern, dass wir zuschauen, wenn die Preise immer stärker steigen.

Ich bin der Meinung, dass dazu natürlich mehr Angebot gehört. Deswegen fordere ich vor allen Dingen die großen Stromerzeuger auf, endlich mit den angekündigten Investitionen in den Kraftwerkspark zu beginnen. Das haben sie bereits meinem Vorgänger Herrn Clement schriftlich versprochen. Die ersten neuen großen Kraftwerke könnten sich schon im Bau befinden. Ein Markt entspannt sich nur, wenn mehr Angebot in den Markt kommt.

(Volker Kauder [CDU/CSU]: Sehr richtig!)

Deswegen brauchen wir mehr Stromerzeugung in Deutschland. Das ist meiner Ansicht nach die wirksamste Form, um den Strommarkt wieder liquider zu machen und dadurch zu niedrigeren Preisen zu kommen.

(Beifall bei der CDU/CSU, der SPD und der FDP)

[...]